

Pränumeration:

für Arad sammt Zusendung ganzjährig 4 fl., halbjährig 2 fl. Mit Postversendung ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl. C. M. — Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag früh.

Arader Anzeiger.

Ein Organ für Handels- u. Gewerbs-Interessen.

Inserate:

die dreispaltige Zeile oder deren Raum wird das Erstmal mit 3 kr. und jedes folgende Mal mit 2 kr. C. M. berechnet.

Redigirt und herausgegeben von S. Goldscheider.

Erster Semester 1853.

Einladung zur Pränumeration

auf den

„Arader Anzeiger.“

Organ für Handels- und Gewerbs-Interessen.

Der „Arader Anzeiger“ erscheint jeden Sonntag und Donnerstag Früh immer ein Bogen in Folio, oft auch mit Beilagen von einem oder einem halben Bogen.

Pränumérations-Bedingnisse:

Für Arad ins Haus gesendet: Ganzjährig 4 fl., halbjährig 2 fl., vierteljährig 1 fl. — Mit Postversendung ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 30 kr. C. M. — Man pränumerirt in Arad, bei der Redaktion, Bischofgasse, im Schögl'schen Hause. Auswärtige wollen den Pränumérations-Betrag unter genauer Angabe ihrer Adresse franco einsenden. — Auch kann bei allen k. k. Postämtern pränumerirt werden.

Neujahrsgruß

für
1853.

Du nah'st heran in heiliger Weiße
In heh'rem Glanze Gott geweiht;
Sei uns gegrüßt in Liebestreue
Als Blüthe einer neuen Zeit.

Des alten Jahres Reste sinken
Von Alterslast zum Grab gebeugt,
Doch Deine goldenen Knospen blinken
Von rosiger Hoffnung groß gesäugt.

Durchglühst von dem Strahl der Sonne,
Reißt Du die Frucht zum üpp'gen Glanz,
Und stichst aus Heil und Glück und Wonne
Der Zukunft einen bunten Kranz.

Der Segen, den das alte Jahr geboren
Den nährst Du fort aus treuer Brust,
Zur Segenspende auferkoren
Bringst Du fortan nur Lebenslust.

Und was bei seinem Dahinscheiden
Der morsche Stamm als letzten Rest
An herbem Schmerz und Gram und Leiden
Dem jungen Jahr zur Erbschaft läßt,

Das wirft Du auch zum Heil gestalten
Durch Deiner Jugend Zauber macht,
In Dir wird nur die Freude walten
In reinstem Glanz und hellster Pracht.

Und in des Friedens sanftem Wallen
Wird überall der Wohlstand blühen,
Verzagend werden die Gestalten
Des düstern Kammers scheu entflieh'n.

Und diese Blätter werden laut verkünden
Wie Wissenschaft und Kunst gedeiht
Wie allwärts die Gewerbe finden
Den Lohn erhöhter Thätigkeit.

Drum mögen unter Deinem Schatten
Auch diese Blätter fort gedeih'n,
Daß sie im Wirken nicht ermatten
Stets regen Beifalls sich erfreu'n.

Daß sie in weite weite Spähren
Des Guten Samen reichlich streuen,
Des Fleißes Streben treulich nähren,
Des regen Fortschritts Herold sein.



Das Weingeschäft in Südungarn

im Jahre 1852.

Von M. N.

Ob schon dem Weinbau in hiesiger Gegend bisher der gerechte Weg durch eine Kette der mislichstern Verhältnisse versperrt war, seinen Ruhm nach allen civilisirten Ländern hin zu verbreiten, so verdient derselbe nichtsdestoweniger alle Beachtung, da die unweit hier auslaufenden Gebirgsketten von Magyarad und Sirmien, sowie jene des Banater Gebirges von Berscheß und Weißkirchen zur Gesammt-Produktion Ungarns ungefähr den dritten Theil beitragen, und vom erstgenannten Gebiete Fehlungen gewonnen werden, die mit Recht in die vorderste Reihe europäischer Weine gestellt zu werden verdienen.

Im Laufe dieses Jahres war das Geschäft sehr belebt; die Einkäufe geschahen zum größten Theil für den einheimischen Consum, und zwar seit den Monaten März und April mit einem Preis-Aufschlag von 25 bis 35%, welcher durch die von andern Wein-gegenden Ungarns herbeigeströmten ungewöhnlich vermehrten Käufer veranlaßt worden ist. — Während der ungarischen Revolution wurden die Vorräthe theils durch den wirklichen Verbrauch, theils durch Verheerungen allenthalben in solchem Grade gelichtet, daß ältere Jahrgänge, trotz deren weit geringerer Consumtion, bedeutend beschränkt, und jene von 1846 und 1848 fast gänzlich erschöpft sind.

Der Verkehr ist sonach auf letztjährige Fehlung und auf den reducirten Bestand alter Lagerweine angewiesen, worin denn auch der erfolgte Preis-Aufschlag seinen natürlichen Grund hat, und ein ferneres Steigen sofort erfolgen dürfte, in so lange nicht neue dem Bedarf entsprechende Jahrgänge heranreifen.

Die diesjährige Lese lieferte im Allgemeinen ein ziemlich reichliches Ertragniß, auch würde dieselbe hinsichtlich der Qualität jenen Erwartungen, wozu der gute Stand der Reben und die bis zur Reife angehaltene günstige Witterung berechtigten, vollkommen entsprochen haben, wenn nicht das während der Lese eingetretene Regenwetter auf den größten Theil der Raccolta nachtheilig gewirkt hätte; indeß ist die Qualität immerhin eine gute zu nennen, weshalb sich auch die gleich Anfangs ungewöhnlich hoch gestellten Preise behaupteten, zumal denselben schon durch die vorgefasste günstige Meinung und daraus entstandene Kauflust dieser Standpunkt gesichert war. Im Magyarader Gebirge stellten sich die Preise der Lese den gegenwärtigen Preisen der 1851-er Weine ziemlich gleich, und es wurde die unvergornne Fehlung im Gebirge selbst je nach Qualität zu fl. 4 bis fl. 7 pr. Eimer bezahlt. Auch rothe Weine, die nicht in jedem Weinjahre gewonnen werden können, hatten heuer einen günstigen Jahrgang. Im Magyarader Gebiete wird das Vorzüglichste hievon auf den Gebirgen von Menesch und Paulis gefehst, wo sich jedoch zum größten Theil Privatbesitzer befinden, die mit ihrem Produkte selbst spekuliren, daher sich die Preise erst nach vollendeter Gäh-

... rung oder im Frühjahr stellen werden. Jedenfalls dürften selbe hoch kommen, da die Qualität ausnehmend gut ist, weil die Lese in beiden Gebirgen bei gutem Wetter stattfand, und nicht durch Regen beeinträchtigt worden ist.

Die Sirmier, im Weinhandel unter dem Namen Karlovisger bekannten Weine, sowie jene von den Banater Gebirgen zu Werschesg und Weiskirchen sind an vielen Orten sehr reichlich, an andern hingegen ebenso spärlich gerathen, je nachdem die streckenweise Lage dieser in verschiedenen Richtungen sich weit hinziehenden Gebirgskette unter dem Einfluß der Elemente mehr oder weniger begünstigt war. Im Durchschnitt genommen, lieferte die Lese auch hier wie dort ein namhaftes Erträgniß, was jedoch die Qualität betrifft, so muß vorerst der Verlauf der Gährung abgewartet werden, um bei der großen Ausdehnung der Gebirgskette ein richtiges Urtheil abgeben zu können. Im Allgemeinen hofft man, es werde selbe durchschnittlich befriedigend ausfallen, weshalb sich auch hier die ungewöhnlich hohen Preise, je nach Qualität von fl. 3 aufwärts behaupten.

Als Schlussfolgerung dieser Sachlage kann angenommen werden, daß selbst in dem Falle, als die heutige Fehlung bei Weitem weniger überspannte Preise hätte, kein Willigerwerden der alten Weine erfolgen kann, sondern im Gegentheil deren Preise eine steigende Tendenz beibehalten werden, in so lange keine neuen dem Bedarf entsprechenden Fehlungen heranreifen.

Es dürfte nicht überflüssig sein, über die Eigenschaften unserer Weine kurze Andeutungen zu geben. Im Allgemeinen gehören selbe fast durchgehends zu den geistigsten, verursachen aber dem ungeachtet niemals Magenbeschwerden oder Beklemmungen des Kopfes, dulden keine Beimischung fremder Weine, und erhalten sich unvergleichlich länger als die französischen Weine, daher sie auch gut versendbar sind. Dem Range nach kann Menesch er als der edelste, und als König aller rothen Ausbruchweine bezeichnet werden. Er ist süß, mild, hat das herrlichste Bouquet und ist schwer vom Capwein zu unterscheiden, jedoch stärker als dieser. Noch mehr ähnelt derselbe dem Malaga, für welchen er häufig ausgegeben wird. — Unter dem Namen des edlen Menesch er bringt die Spekulation zumeist Getränke in die Hände der Consumenten, die nicht einmal von der Luft der Menesch er Gebirge bestrichen wurden, wodurch dieses edle Traubenblut bei schwachen Kennern in Mißkredit kömmt. Wenn 1 Eimer Menesch er Ausbruch am Orte der Erzeugung fl. 200 EM. kostet, so läßt sich annehmen, wie viel echte Waare in einem Eimer sogenannten Menesch er Ausbruch enthalten sei, der in Oedenburg um fl. 26 EM. zu kaufen ist. — Wahrhaftige Burgunder Weine sind jene von Villan, Erlau, Neustadt an der Waag, vorzüglich aber der Menesch er rothe Tafelwein; sie gleichen den besten Côte-roti Weinen der Dauphine und Bordeaux, sind sämmtlich feurig, von einem herrlichen Aroma gemildert, und können mit Recht ungarische Burgunder genannt werden. Unter den weißen Weinen ist Magyarader ein äußerst edler Tischwein, von der Menesch er Gebirgskette, weniger feurig wie die spanisch-italienischen Weine, besitzt aber andere, den Gaumen angenehm reizende Eigenschaften, die ihn im Handel einen besonderen Werth geben, und nach Pest und Wien bedeutenden Absatz verschaffen. Er ist weiß von Farbe, etwas säuerlich vom Geschmacke, besitzt ein angenehmes Aroma, und wird schon im dritten, vierten Jahre lieblich zu trinken. Derselbe verursacht bei starkem, selbst berauschemdem Genuße weder Magen- noch Kopfbeschwerden, sondern erweckt im Gegentheil Frohsinn, und vereinigt so alle Vorzüge des Rheinweines in sich. Eine eigenthümliche Sorte ist jene in der Gegend von Magyarad aus Halbtrocken-Beeren von Schillertrauben produzierte sogenannte Bagator, der sich durch besondere Stärke wie durch unterscheidendes Feuer charakterisirt. Als a s e r (bei Magyarad) dürfte dem Rheinwein die Spitze bierhen, welcher namentlich nach 8 bis 10 jähriger Ablagerung als Niersteiner verkauft wird, ohne daß der geübteste Kenner einen Unterschied fände. S z e r e d n y e r ist ein sehr feiner aromatischer weißer Wein, der zwar geographisch nicht zu den südungarischen gehört, jedoch gib es auch davon ausgezeichnete Jahrgänge. S c h o m l a u e r ist der edelste Tafelwein Ungarns und vielleicht Europa's, er ist bekannt durch seine ausgezeichnete schöne und klare grüngelbe Farbe, die mit zunehmendem Alter dunkler wird, durch seinen Gewürzgeschmack, der wie Erdbeeren duftet, und durch seine der Gesundheit so zuträgliche milde Kraft; er leidet keine Mischung mit fremden Weinen, weil sonst die Blume verloren ginge. Da auf seinem Produktionsgebiet nicht so viel erzeugt werden kann, um den Nachfragen im In- und Auslande zu genügen, so wird viel gefälschtes Getränke unter dem Namen des Schomlauer in den Handel gesetzt. N e s m é l y e r, gleichfalls weiß, kann in die nächste Reihenfolge des Schomlauer gestellt werden, der seiner diuretischen Eigenschaft wegen geschätzt wird. Er ist früher als der Schomlauer trinkbar, benötigt aber 5 bis 6 Jahre zur völligen Entwicklung seiner Blume und vollen Kraft, wo er dann dem Moselwein gleichkömmt, und seinen eigenthümlichen so beliebten Wohlgeschmack besitzt. Der weiße W i l l a n e r ist ein ausgezeichnetes Dessert-Wein, der jetzt erst in den

Handel kömmt, viel Bouquet besitzt, und auch den Namen fleur d'Hongrio oder Magyar virág führt.

Besondere Erwähnung verdient W e r s c h e s g, welches auf einem ausgedehnten Promontorium viel und gute Weine produziert, und zwar sowohl weiße als rothe, die schon im ersten Jahre trinkbar sind; dann das etwas südlichere W e i s k i r c h e n, wo rother Wein von kaum vermutheter trefflicher Qualität geboten wird.

§§. **Arad.** Sonntag den 26. d. M. wurde in der Kirche der PP. Minoriten die Messe aus der Oper „Joseph und seine Brüder“ von M e h u l aufgeführt. Es gibt nur wenig musikalische Werke, welche dem kirchlich-religiösen Zweck so entsprechen, wie Mehul's Musik zu „Joseph und seine Brüder“; sie verdient deshalb in mancher Beziehung den Vorzug vor manchen größern Kirchenmusiken, welche wohl als gelehrte Musikwerke gelten, bei denen nur auf contrapunktische Behandlung und gute Fugen Rücksicht genommen wurde, die der Kenner auch anstaunt, der Laie aber oft nur mit Mißvergnügen hört und ihn kalt lassen. Die Aufführung war eine gelungene und erfreute sich der Mitwirkung geschätzter Künstler, wie Frau T o p e r c z e r, Sopran, der Herren W o d o r s i, Bass, und K á d á r, Tenor. — Herr Wodorsfi hat sich durch die meisterhafte Durchföhrung seines Partes, den Beifall und die Achtung aller Freunde echter Kirchenmusik erworben.

Die übrige Besetzung war gut, wenn auch nicht vollständig. (Cello abgängig.) Die 1. Violinen waren gar zu schwach, da der kräftige Strich des Chordirigenten Herrn K l a d i v k o abging, indem derselbe dirigierte. Zwischen der 2. Violine und Viola gab es einige kleine Verlegungen.

Graduale, Violin-Solo und Sopran von Zimmer. Offertorium von Diabelli.

Tenor- und Basssolo durften hier wohl nie besser gehört worden sein.

Bermischtes.

— Der Gutsbesitzer Hr. v. Csernovics hat abermals einen Beweis seiner Liebe zur Kunst und der Förderung ihrer Interessen gegeben, indem er der Direktion des Nationaltheaters 150 fl. einhändigte, um für diesen Betrag 6 Bierfäbel anzukaufen.

— Der Redakteur des „P. M.“ Hr. Professor G. Récsi, beabsichtigt unter dem Titel „Regénycsarnok“ (Romanhalle) eine Reihe von ausländischen Romanen in guten ungarischen Uebersetzungen herauszugeben. Vorläufig wird mit 6 fl. EM. auf 12 Bände (Kleinoktav 8 Bogen stark) Pränumeration angenommen, und soll der erste Band Ende Jänner, der zwölfte Ende Juni erscheinen. Als ersten Roman werden die Pränumeranten Thackeray's „Missus piacza“ (Varily fair), aus dem englischen von Karl Süköy übersetzt erhalten. — Hierauf wird Bulwer's neuester Roman „Az én regényem“ (Mein Roman), dann Boz's „Bleak House“ u. s. w. folgen.

— Eine auf dem Dampfschiffe von Preßburg nach Pest reisende, an Magnetismus leidende Dame mußte, wie die „P. M.“ schreibt, bei Komorn ans Land gebracht werden. Man brachte sie nach Komorn, dem Hauptort des Párfanger Bezirkes, wo sie durch ihre Prophezeiungen, die pünktlich eintrafen, nicht geringe Bewunderung erregte. Gegenwärtig ist sie in Komorn unter der Behandlung des Comitatsphysikus.

— Der Verfasser der „Geheimnisse von Pest“ Hr. Ritter v. Levitschnigg ist bereits wieder mit der Dichtung eines neuen Romanes beschäftigt, der auf historischem Hintergrund beruht, in Siebenbürgen spielt und den Titel: „Ein Kind der romanischen Race“ führen soll.

— Die Klausenburger Oper ist nun auch vom Stapel gelaufen und zwar mit folgenden Kräften. Sopran: die Fr. Nelli Szerdahelyi und Maria Erdelyi; Alt: Fr. Josephine Sarkas; Heldentenor: Hr. Szombati; lyrischer Tenor: Hr. Tollinus; Bass: Hr. Stöger; Bariton: Hr. Mezei; Bassbuffo: der Direktor Raczvinsky. Die bisherigen Opernvorstellungen wurden sehr zahlreich besucht und beifällig aufgenommen. Einer besondern Gunst erfreut sich der junge Tenorist Szombati, welcher bei seinem zweiten Auftreten als Mamir in „Bellzar“ ein wahren Beifallssturm erregte.

— Das Großhandlungshaus Liebig in Wien steht augenblicklich wegen Ankauf eines bedeutenden Güterkomplexes im Bekeser Komitate in Unterhandlung, und beabsichtigt auf dieser Bestimmung eine Kunkel-Näben-Zuckerraffinerie und Spiritusbrennerei im großartigsten Maßstabe anzulegen.

— Bei dem Umfange, als wiederholt Fälle vorkommen, daß Wittwen von besugten Handelsleuten die Handlungsgerechtigkeit nicht selbst ausüben und dieselbe an unbefugte Individuen gegen Bezahlung verpachten, sind die betreffenden Behörden erneuert beauftragt worden, derlei Geschäfte einer strengen Kontrolle zu unterziehen, und eine Uebertragung derselben an unbefugte Personen nicht zu dulden.

— In Bezug der Errichtung einer permanenten Ausstellung der neuesten Muster ausländischer Industrie-Erzeugnisse in Wien hat die n. ö. Handelskammer beschlossen, der bereits früher mit diesem Gegenstande beschäftigten Commission noch die Herren Kunkel und f. k. Rath Neuter beizugeben. Die auf diese Art verstärkte Commission hat das Programm für die Ausführung dieses Unternehmens zu entwerfen, und zu berathen, auf welchem passenden Wege außer der durch das h. Ministerium zugesicherten Mitwirkung der f. k. Consulate, die neuesten Muster am schnellsten bezogen werden könnten.

— Das f. k. Stallgebäude beherbergt gegenwärtig, wie man der „P. M.“ schreibt, außer den vor Kurzem angekommenen herrlichen englischen Pferden noch andere Merkwürdigkeiten, und zwar einen kleinen, wenige Monate alten Löwen, der, ein Geschenk des Paschas von Egypten, für die kaiserliche Menagerie in Schönbrunn bestimmt ist. Ferner ein Pferd, das in Hannover angekauft worden ist und durch seine merkwürdige Zeichnung ausgezeichnet ist. Die durch den Herrn Major v. Gottschlig in Egypten angekauften zehn Pferde werden zur Verbesserung der inländischen Pferderace verwendet und sind für die kaiserlichen Gesteute in Lipizza und Babolna bestimmt.

1852
vliegt
Kran
genom

New-
und i
berei
die st
gege
gesund

f. f.
um 5
gehen.

der ein
bürtig,
körper
heinge
schäftig
verfab
schieden
förperl
Zimmer
kümmer

sich auf
hält m
Jahres
Absatz
1852 u
niger v
nate ein
2526 G
86 Pf.
Iausende
stiger, d

Stunden
frisch au
dieses B
einer Be
port und
runter 2
Arbeit.

röstens,
lich im G
ganzen I
Zhauret

man und
geldt ha
da er des
hen unter

Gaus ein
Brau und
die bekam
Dich gleich
gleich erste
schönen D
Zeit lang
schon gefest
er aus de

Die
so viel de
geur derf
kenden, v
Zweckes j
wärmsten
den vorzi
Den
nen gerne
im Geiste
merkung,
der ungar
Valentin
Ehrlichkeit
mit deuts
weniger h
Dumont n
den Hume
Den
junge Tra
öftern Abn
und den si
um sich M
fesselt, un
Dame sind

Der Orden der barmherzigen Brüder hat während des Militärjahres 1852 in seinen sämtlichen Spitälern in der Monarchie 22.156 Kranke verpflegt. Im Krankenhause in der Leopoldstadt sind während derselben Zeit 3949 Kranke und im Reconvalescentenhause auf der Landstraße 1696 Individuen aufgenommen worden.

Rücksichtlich der Beschickung der bevorstehenden Ausstellung zu New-York sowie jener zu Dublin meldet der Hr. Gichtstb., daß man sich hier und im Zollverein nur wenig um letztere bekümmert, dagegen vielfältige Vorbereitungen für die amerikanische trifft. Einen besonderen Impuls dürften hierzu die starken Zuchankäufe für amerik. Rechnung an der letzten Leipziger Messe gegeben haben. Schwarze Luche würden noch in Tausenden von Ballen Absatz gefunden haben, wenn sie nach Verlangen vorhanden gewesen.

Am 1. Jänner 1853 tritt eine neue Fahrordnung auf der nördlichen k. k. Staatsbahn in das Leben. Die Personenzüge werden von Prag nach Wien um 5 Uhr 30 Minuten Morgens und um 3 Uhr 15 Minuten Nachmittags abgehen.

In der Eibitzer Judengemeinde lebt ein Mann, Namens Joseph Heller, der einhundert zwanzig Jahre alt ist. Dieser Greis, aus der Stadt Görtau gebürtig, war stets ein mäßiger und religiöser Mann. Von kleiner Statur und ein körperliches Gebrechen an sich tragend, war er doch niemals von Krankheiten heimgesucht worden und bedurfte nie einer Brille. In seinen Jugendjahren beschäftigte er sich mit dem Unterrichte der israelitischen Jugend; im Mannesalter versah er den Dienst eines Schlächters und Schulfängers in Eibitz und in verschiedenen anderen Gemeinden. Erst seit etwa einem Jahre versagen ihm seine körperlichen und geistigen Kräfte den Dienst und er kommt nicht mehr aus seinem Zimmer. Er lebt bereits 42 Jahre mit seiner zweiten Frau, die sich und ihn kümmerlich durch Milchhandel ernährt.

Das Salztragniß der galizischen Siedereien im Oktober I. J. belief sich auf 47.293 Ctr. 26 Pf., hiervon wurden abgesetzt 46.294 Ctr. 35 Pf. Hält man diesem Ausweise das Ertragniß des gleichen Monats des verfloffenen Jahres gegenüber, wo sich die Salzproduktion auf 55.984 Ctr. 29 Pf., der Absatz derselben auf 54.395 Ctr. 5 Pf. belief, so zeigt sich, daß im Oktober 1852 um 8754 Ctr. 3 Pf. weniger erzeugt und um 8100 Ctr. 70 Pf. weniger verkauft wurde. Die Siedereien in der Bukovina lieferten im selben Monate einen Ertrag von 2209 Ctr. 86 Pf., der Absatz derselben belief sich auf 2526 Ctr. 60 Pf. Im vorigen Jahre wurden im gleichnamigen Monate 2512 Ctr. 86 Pf. erzeugt und 2501 Ctr. 25 Pf. verkauft, so daß sich der Oktober des laufenden Jahres hinsichtlich der Salzzeugung um 303 Ctr. 32 Pf. ungünstiger, dagegen hinsichtlich des Verkaufes um 55 Ctr. 35 Pf. günstiger herausstellte.

In der Bretagne werden auf einer Küstenausdehnung von mehr als 60 Stunden jährlich 576 Millionen Sardellen gefangen, von welchen die eine Hälfte frisch aufbewahrt, die andere Hälfte aber zubereitet verkauft wird. Der Ertrag dieses Fischfanges beläuft sich auf 3,585.000 Fr. Es werden 160 Schiffe mit einer Besatzung von 3500 Köpfen dazu verwendet; die Zubereitung, der Transport und der Verkauf dieser Sardellen beschäftigt zu Land 4500 Personen, worunter 2500 Frauen; die Anfertigung der Netze gibt im Winter 3000 Familien Arbeit.

Der „Courier du Basquien“ bespricht eine neue Erfindung des Flachsröstens, die mit Vortheil anzuwenden sein soll. Der Flach und Hanf wird nämlich im Spätherbste auf die Felder gelegt, in welchem Zustande man ihn den ganzen Winter liegen läßt, damit er durch die Einwirkungen des Schnees und Thauwetters geröstet werde.

Ein englisches Blatt brachte die gerichtliche Anzeige, daß Thomas Usman und John Hunter in Epping ihre Geschäftskompagnie (partnership) aufgelöst haben. Das Geschäft war eine Schullehrerei. Thomas Usman aber hat, da er des Lesens und Schreibens unkundig ist, das Dokument mit einem Kreuze unterzeichnet.

In diesen Tagen kam ein Beamter des Sheriff, ein Exekutor, in das Haus eines Londoner Quäkers um ihn zu verhaften. Auf dem Flure traf er die Frau und fragte, ob ihr Mann zu Hause sei. „Ja“ — erwiderte die Quäkerin, die bekanntlich nie die Unwahrheit sagen darf — „er ist zu Hause und wird Dich gleich sehen (see you, die gewöhnliche Phrase, wie das deutsche: „wird gleich erscheinen“). Der Exekutor trat ein, nahm Platz, und wurde von der schönen Quäkerin höchst liebenswürdig unterhalten. Endlich wird ihm doch die Zeit lang und er fragt, ob der Mann nicht bald kommen werde. „Er hat Dich schon gesehen, durch die Alkoven Thür, und weil ihm Dein Gesicht nicht gefiel, ist er aus der Hintertür gegangen,“ war die Antwort.

Theater.

Die am 23. d. M. abgehaltene Wohlthätigkeits-Akademie bot so viel des Schönen und Vortrefflichen, daß wir sowohl dem Arrangeur derselben, unserm wackern Böhmi, so wie sämtlichen Mitwirkenden, vorzüglich Herrn Farkas, der in Berücksichtigung des edlen Zweckes jedes Honorar ausschlug, im Namen der Humanität unsern wärmsten Dank abstatten. Leider war das materielle Ergebnis mit den vorzüglichsten Leistungen dieses Abends nicht im Einklang.

Den 26. „A Tekozló.“ (Der Verschwenker.) — Wir erkennen gerne den Fleiß unserer Schauspieler an, dieses seelenvolle Werk im Geiste des Dichters darzustellen, erlauben uns jedoch die Bemerkung, daß dieses Stück, bei allem darauf verwendeten Fleiße, auf der ungarischen Bühne nicht recht gedeihen kann. Der Charakter des Valentin ist so durch und durch deutsch, mit seiner Einfalt, seiner Ehrlichkeit und seinem Gepolter, daß er eben nur von einem Deutschen, mit deutschen Worten mit Erfolg gegeben werden kann. Selbst weniger hervorragende Personen des Stückes, wie der Chevalier Dumont u. s. w. verlieren bei der Uebersetzung die Frische und den Humor, mit welchem der geniale Dichter sie gezeichnet.

Den 27. „Seneterro Marquisé.“ Französisches Lustspiel. Eine junge Frau, welche der Spur ihres Gatten folgt, den sie seiner öftern Abwesenheit von ihr, nicht ohne allen Grund für treulos hält, und den sie dann im Hause einer Coquette, zu der sie sich begibt, um sich Rath zu holen, wie man einen verlorenen Geliebten wieder fesselt, unter falschen Namen, in den Reihlen der Anbeter dieser Dame findet; wie nun diese junge Frau die ihr erteilten Rathschläge

in Anwendung bringt und der Rathgeberin alle Anbeter, — ihren eigenen Gatten mitgerechnet — raubt, — und — natürlich erst zum Schluß — die beiden Eheleute endlich liebend sich umfassen, dies bildet in Kürze den Inhalt des in Rede stehenden Lustspiels, welches ohne tiefere, dramatische Grundlage, durch einen fließenden, nicht immer eben streng moralischen Dialog, zwei Stunden das Publikum angenehm unterhält. — Gespielt wurde — ohne Ausnahme vortrefflich. — In den Zwischen-Akten produzierten sich die kleinen Nationaltänzer Königsbaum. Wir haben schon alle Arten von Wunderkinder — oder Kinderwunder — gesehen; kleine Kinder, welche so lange große Virtuosen auf der Violine, auf dem Pianoforte u. s. w. bleiben, bis sie groß wachsen und dann erst klein werden, — wir hatten also eine ordentliche Scheu, als wir wieder von Wunderkindern hörten, die sogar — tanzen. —

Nun wir aber diese liebenswürdigen Kinder gesehen, haben auch wir uns wieder befehrt, und glauben nun wieder an Wunder — Kinder. Es gibt auch in Wahrheit nichts reizenderes, als diesen kleinen Herzmännchen „nemes magyar táncz“ tanzen zu sehen; diese natürliche Grazie, verbunden mit einer Sicherheit und Kühnheit der Bewegungen, erregen eben so sehr Staunen, als sie Beifall hervorrufen. Auch ein komischer (slawischer) Tanz und ein „Csikos táncz“ wurden getanzt. — Das Publikum war von der lieblichen Erscheinung und der wirklich seltenen Leistung dieser Kinder im höchsten Grade erzückt und ward nicht müde, dieselben zu rufen. Wir sehen mit Vergnügen dem fernern Auftreten dieser liebenswürdigen Kinder entgegen. —

Den 28. „Belizar.“ Oper von Donizetti. Herr König vom Theater in Brünn debutirte als Almir, und zwar mit entschieden günstigem Erfolg. Herr König besitzt eine schöne, kräftige Tenorstimme, welche selbst in den höchsten Chorden rein und kräftig tönt; wir können daher der Direktion zur Acquisition dieses Sängers nur Glück wünschen. Der Uebelstand der mangelhaften Aussprache des ungarischen — Herrn König fremden — Idioms, dürfte bei einigem Fleiße bald zu heben sein. Die Aufführung dieser Oper kann überhaupt als eine sehr gelungene bezeichnet werden und wir würden in Verlegenheit sein, wollten wir Jemand besonders hervorheben. Die Damen Lopez (Antonina) und Laborsky (Irene), sowie die Herren Filipovics (Belizar) und König (Almir) leisteten Vorzügliches. Das durch die präcise Execution angenehm erregte Publikum ließ es an öftern, stürmischen Beifallszeichen nicht fehlen, denen wir mit Vergnügen beistimmen.

Handels-Notizen.

Temesvarer Marktbericht.

Der abgehaltene Nicolai-Markt war in seinen Resultaten einer der ungünstigsten, trotzdem er diesmal mehr als gewöhnlich von Verkäufern besucht wurde. Ueber die Geschäftslosigkeit in allen Artikeln herrscht nur eine Klage; ihr Grund ist nicht in einer Ueberfüllung des Marktes, sondern mehr in den gegenwärtigen mercantilen Geldverhältnissen, welche jede Spekulation niederdrücken, zu suchen. Das meiste Geschäft wurde noch in Unschlitt gemacht; die Preise zogen an, es blieb aber doch noch ein bedeutendes Quantum das sich in festen Händen befindet, und deren Eigener höhere Preise erwarten, frei. Der größte Theil des verkauften Unschlitts ging nach Szegedin. Notirt wurde der Centner mit 28 fl. In rohen Häuten wenig Geschäft. Schaffelle ganz lau, beste Gattung Bundafälle wurden mit 11 fl. W. W. pr. Paar abgegeben. Rindschäute erhielten gar keinen Preis.

Schafwolle war keine am Plage. An Hornvieh (Ochsen, Kühe) wurden gegen 200 Stücke zum Preise von 140 bis 200 fl. pr. Paar verkauft.

Ferde zum Landwirthschaftsgebrauch mögen circ. 150 St. im Durchschnittspreise von 150 fl. abgesetzt worden sein.

Für Schafe wurden pr. Paar, 70 Pfd., 9 fl. — für 55 Pfd. 7 fl. 30 kr bezahlt; 2 Centner schwere Schweine notirten mit 40 fl., 1 Centner schwere mit 17 fl.; es fand aber weder in Schafen noch Schweinen ein Umsatz Statt.

Honig wurde gar nicht gesucht, und notirte mit fl. 21. Rüsse wurden die vorhandenen Quantitäten zu guten Preisen aufgekauft. Preis pr. Megen 5—5 1/2 fl.

Der Manufakturmarkt litt am meisten; derselbe war vollkommen schlecht, ohne allen Begeh.

Der nächstfolgende Josephmarkt, der mit dem Pester und Arader zusammenfällt, dürfte, wenn der Zeitpunkt der Abhaltung nicht geändert wird, ein gleiches Resultat darbieten.

Zum Schlusse lassen wir eine Uebersicht der Preise der ausgebotenen Artikel folgen: Unschlitt in Wammen (pr. Ctr.) 28—30 fl. Speck (pr. Ctr.) 16—17 fl. Schweinfett (pr. Ctr.) 25—26 fl. Gefelchte Fische (pr. Ctr.) 12—20 fl. Ochsenhäute (pr. Paar) 16—24 fl. Kuhhäute (pr. Paar) 10—18 fl. Schafhäute (pr. Paar) 4—4 1/2 fl. Roshäute (pr. Paar) 10 fl. Spiritus 32grädig. (pr. Grad) 29 kr. Slivovitz hochgrädig (pr. Eimer) 18—20 fl. Rapsöl raffinirt (pr. Ctr.) 18—20 fl. Honig (pr. Ctr.) 20—24 fl. Wachs (pr. Ctr.) 100—105 fl. Knopfern (pr. Kübel = 120 Pfd.) 8—9 fl. Raps (pr. Kübel) 7—8 fl. Hanf (pr. Ctr.) 18—20 fl. Rosh Haare (pr. Ctr.) 60—70 fl. Gedörte Zwetschen (pr. Ctr.) 8—10 fl. Lektvar (pr. Ctr.) 10—12 fl. Siebenbürger Kerzen (pr. Ctr.) 34—35 fl. G. W.

Am Viehmarkt:

Maßochsen (10 1/2 Ctr. pr. Paar) 200 fl. Maßochsen (8 Ctr. pr. Paar) 160 fl. Maßochsen (5 Ctr. pr. Paar) 130 fl. Zugochsen (pr. Paar) 130 bis 160 fl. Zugferde (pr. Paar) 120—200 fl. Schafe (pr. Paar) 7 1/2—9 fl. Schweine 2 Ctr. (pr. Stück) 40 fl. Schweine 1 1/2 Ctr. (pr. St. 32 fl. Schweine 1 Ctr. (pr. Stück) 17 fl. G. W.

(Temesv. Btg.)

Wesph, 23. Dezember. (P.-D.-M.-G.) Spiritus. Im Laufe dieser Woche sind aus mehreren Gegenden Zufuhren angelangt, welcher Umstand sogleich ein Sinken der Preise bewirkte, und wird heute effect. Waare a 30 fr. pr. Grad ausgeboten. Pro Jänner, Febr., März, April und Mai 1853 wurden 1800 Eimer, franco Szolnoker Bahnhofs a 28 1/2 fr. pr. Grad kontrahirt.

Wesph, 23. Dez. (Wien.-Geichb.) Getreide. Der Verkehr bleibt auf den äußersten Bedarf beschränkt, die Preise sind weichend. In Müböl wurden gestern 2000 Ctr. pr. Jänner bis März a 18 3/4 gemacht, raffin. Del bedingt prompt 20 1/2 - 3/4.

Wiener Fruchtbörse vom 24. Dez. Wieder Vermuthen haben sich die Weizenpreise um 2-4 Gr. höher gestellt. Korn unverändert. Umsatz circ. 20.000 Mg. Gemacht I. Wieselburg Banater (89-89 1/2) a fl. 9 12 bis 35 fr., I. Wien (87 1/2) a fl. 10 15 fr., ung. (88) fl. 10 20 fr., 1800 Mg. ung. Korn I. Wieselburg (79-79 1/2) fl. 7 45-48, I. Wien (79-80) a fl. 8 42 bis 9 fl., 500 Mg. ung. Gerste a fl. 8-7 1/2 (72). In Saffer nichts gemacht. Weizenpreise unverändert.

Wesph, 21. Dez. Getreide. Schwächere Zufuhr, keine Kauflust und weichende Preise. Der heutige Abschlag beträgt bei Weizen 6 fr. pr. Mg., bei Korn 20 fr., bei Gerste 9 fr. und bei Saffer 15 fr. pr. Mg.

Wesph, 25. Dez. Spiritus. Wie wir in unseren jüngsten Berichten vorgelesen, so kam es auch; in Wien stockt das ganze Spiritusgeschäft und hier verspürt man nun ebenfalls die Wirkung davon. Der nahe Jahresabschluss, die gelinde Witterung, und endlich das allgemeine Uebel der Geldnoth sind die natürlichen Ursachen der schwächenden Spekulation, und man kann nun mit Zuversicht annehmen, daß die in letzter Zeit etwas geschraubten Spirituspreise nur von der Spekulation getragen wurden. Die Italiener haben bis jetzt in konsequenter Weise ihre Einkäufe fortgesetzt, doch hören wir schon, daß auch in Triest die

Kauflust bedeutend nachläßt. Wir wollen keineswegs gemelnt haben, daß dieser Umstand etwa für die Dauer von nachtheiligen Folgen fürs Geschäft begleitet sein werde, doch sollte man in Erwägung ziehen, daß Italien zwar sehr große Quantitäten Spiritus mit Wiener Häusern abgeschlossen hat, daß aber diese letztern auch bereits für die gemachten Verkäufe gedeckt sein dürften. — Preise unverändert, von 29 fr. für gewöhnlichen, bis 32 fr. für 35grädigen Spiritus.

Arader Geschäftsbericht.

29. Dez. Die verflossenen Feiertage brachten in allen Geschäften Stillstand hervor, wodurch die Früchtenpreise nominell geblieben, und haben wir bloß von einem Verkaufe von circ. 300 Kübel Knop-pern, hochprima diesjähriger Waare, an ein hiesiges Haus a fl. 9 pr. Kübel vernommen. —

Spiritus wird wie vor a 26 fr. pr. Grad en detail genommen.

Am gestrigen Neu-Arader Wochenmarke war des fortwährend guten Weges halber, ziemlich Zufuhr. Der vorwöchentliche Weizenpreis a fl. 14 pr. Kübel für I-a. Waare behauptete sich auch diesmal, und fand der geringe Kornvorrath ebenso das spärliche Kursumquantum raschen Absatz.

Auflösung der dreißilbigen Charade in Nr 50: „Weinpresse.“

Fremden-Liste

Vom 24. bis 30. Dezember.

„Zum weißen Kreuz.“

Die Herren: Ferdinand Badhorer, Grundbesitzer, von Speies. — A. Bernhart, Rentmeister, v. Kis-Zend. — P. Gerger, Handlungs-Commis, von Temeswar. — A. Török, Expediteur, von Temeswar. — And Körösi, Kaufmann, von Lippa. — Edmund Klein, Privatier, von Temeswar. — Baron von Mattencloitt, Gutsbesitzer, von Simand. — J. Schlenk, Kaufmann, von Temeswar. — G. Pantowit, Dekonom, von Gyula. — L. Kaiser, Kaufmann, von Neu-Beese. — A. Heller, Kaufmann, von Neu-Beese. — A. Arajus, Notar, von Situla. — A. v. Kapdony, Fiskal, von Gyula. — L. v. Valenst, Gutsbesitzer von B.-Zend. — J. Gregorich, Agent, von Wien. — Condraz, Kaufmann, von Blois. — Guttullo, k. k. Major. — J. Probali, Kaufmann, von Naab. — J. Welitsch, Postmeister, von Deva. — Jacob Königbaum, Kaufmann, von Pest. — M. Guttmann, Arentator, von Peeska. — M. Pichler, Arentator, von Pest. — J. Obendorfer, Kellermeister, von Panfota. — F. Guggenbauer, Kaufmann, von Mediaisch. — B. Konstantin, Handelsmann, von Temeswar. — F. Kiss, Landesgerichts-Beisitzer, von Gyula.

„Zum König.“

Die Herren: A. Ivanovich, Gärtner, von Beeskeres. — A. Nikolits, Handelsmann, von Beeskeres. — M. Kemény, Handlungs-Commis, von Pest. — J. Klumberg, Kaufmann, v. Temeswar. — J. Schiff, Buchhalter von Pest. — M. Mahler, Kaufmann, von Pest. — A. Köber, Kaufmann, von Battenya. — P. Pulitzer, Kaufmann, von Mako. — M. Rainer, Handelsmann, von Mako. — A. Tass, Grundbesitzer, von Trsa. — J. Ranko, Privatier, von Arad. — J. Mogyorosy, Dekonom, von Gyula. — M. Klein, aus Brünn.

„Zu den drei Königen.“

Die Herren: S. Schmid, Kaufmann, von Panfota. — M. Bogdanovich, Kaufmann, von Buttyin. — S. Rajla, Notar, von Simand. — K. Nefl, k. k. Wegmeister, von Simand. — G. Mayer, Privatier, v. Willet. — J. Ringl, Dekonom, von Kis-Zend. — L. Zanda, Apotheker, von Buttyin.

„Zum Löwen.“

Die Herrin: F. Arlety, Architekt, von Csana. — J. Rothorn, Pächter, von Dezna. — J. Fogarasy, Geschäftsführer, von Glef. — J. Kalay, Notar, von Magyarak. — J. Krebs, Gastgeber, von Groß-Szt-Miklos. — A. Weis, von Seprös. — B. Karacsonyi Grundbesitzer, von Peeska.

„Zum Lamm.“

Die Herren: J. Kempal, von Vilagos. — M. Rath, Geschäftsmann, von Szemlak. — S. Waghe, Student, von Szemlak. — S. Szilvassy, Notar, von Kevermes. — F. Jigony, Sepan, von Seprös. — J. Laly, Geschäftsmann, von Pancsova. — A. Gattermayer, Förster, von Korlag.

„Zur Eisenbahn.“

Die Herren: A. v. Umay, Privatier, von M. Csill. — F. Dzierziewski, k. k. Land-Wachtmeister. — J. Szarcsay, Notar, von Mesterek.

„Zum gold. Schlüssel.“

Die Herren: J. Mag, Geistlicher, von Sintye. — Anton Dego, Kaufmann, von Lippa. — S. Polowit, Geistlicher, von Agris. — D. Zochi, Notar von Szemlak. — F. Deutsch, Kaufmann, von Nemete. — M. Bildhauer, Kaufmann von Aratelef.

Maistorovits'sches Gasthaus.

Die Herren: J. Heller, Kaufmann, von Kovrin. — F. Polsch Kellner, von Liebau.

Szécseny'sches Gasthaus.

Herr: G. Mikán, Schreiber, von Paulis.

Arad = Pesther Gilsfahrt. Angekommen:

20. Dezember.

Die Herren: Ungar. — Stern, — Mahler, — Szergel. — Arnold. — Jrl. v. Reij.

22. Dezember.

Die Herren: Obendorfer. — Lobenstein. — Müller. — Algyay. — Schiff. — v. Kornuth. — A. Trebitsch. — D. Trebitsch. — Die Frauen von Csillag. — v. Gaat. — v. Daniel 2 Sig.

24. Dezember.

Die Herren: Graf Rhevenhüller. — Balta. — Scharl. — Ischamerl. — Sibiger. — M. M.

27. Dezember.

Die Herren: v. Hazz. — Pummer. — Scholz. — Konstantin. — Frau v. Broocz.

Abgefahren:

23. Dezember.

Herr: Krinsli. — Die Frauen v. Rozma. — Krnne.

25. Dezember.

Die Herren: Steiniger, 2 Sig. — Pannits. — Franisilovits. — Hollöcher.

27. Dezember.

Herr. L. v. Agel, 2 Sige. — Frau v. Edelspancher' 3 Sige.

29. Dezember.

Die Herren: A. Trebitsch. — Dav. Trebitsch. — Obendorfer. — Straj. — Pokorny. — Gruber.

Inserate.

Ämtliche.

4417. sz.

Hirdetmény.

Aradmegyei es. kir. törvényszék által közhirre tetetik, miszerint bukott Leitner Jakob es fiai ellen általa a hitelezök összejövetele a határidőnek 1853. évi Martius 14-e kitüzésével rendelt csődület, annalfogva, minthogy ezen csődületi esetben a bíraskodás a csődület megrendelése végett előbb megkeresett pesti es. kir. vállalatörvényszékletti, megszüntetett. Kelt Aradon a es. kir. megyetörvényszéknek 1852. évi december hó 21-én tartott üléséből.

Szávics Miklós, jegyző.

Kundmachung.

Von Seite des k. k. Arader Landesgerichtes wird hiemit kundgemacht, daß wider den in Concurs verfallenen Jakob Leitner und Söhne, auf Ansuchen derselben anhängig gemachte Concursual-Prozess, wo die Gläubiger auf den 14., 15. und 16. März 1853 einberufen worden sind, aus dem Grunde, weil zur Eröffnung des Concurses früher das k. k. Pesther Wechselgericht angeführt worden ist, folglich dieser Fall unter jene Gerichtsbarkeit gehört, hierorts aufgehoben worden sey. —

Aus der zu Arad am 21. Dezember 1852 gehaltenen Landesgerichts-Sitzung.

Nikolaus Szávics, Notar.

1-3

4414.

Hirdetmény.

Arad megyei es. kir. törvényszék által közhirre tetetik: miszerint pazarlás és tékozlás miatt gróf Gatterburg Janos paulisi lakosnak minden ingó es ingatlan javai az 1723-ik évi 48-ik t. czikk értelmében bírói zár alá vétetni, és gondnokul kinevezett Necsov Ede kezelese alá adadni rendeltettek; figyelmeztetvén mindenki, hogy a zár alá kerülnek, a kölcsön elvesztésének terhe alatt, hitelezni tilos legyen. Kelt Aradon a es. kir. megyetörvényszéknek 1852. évi december hó 21-én tartott üléséből.

Szávics Miklós, jegyző.

Kundmachung.

Von Seite des k. k. Arader Landesgerichtes wird hiemit kundgemacht, daß das bewegliche und unbewegliche Vermögen des Pauliser Inwohners Grafen Johann Gatterburg wegen Verschwendung im Sinne des 48. Art. 1723 unter Sequester genommen, und dem ernannten Sequester-Curator Goe Netsov zur Verwaltung übergeben worden sei; dem zufolge werden Alle hiemit aufmerksam gemacht, daß dem unter Sequester Gerathenen was immer zu leihen unter Verluß des Seliehnenen verboten sei. Aus der zu Arad den 21. Dezember 1852 gehaltenen Landesgerichts-Sitzung.

Nikolaus Szávics, Notar.

2513.

Hirdetés.

A ménesi k. k. tiszttartói hivatal részéről ezenel közhirül tetetik, hogy a zimánd-újsaluri ugy szinte zimánd-bankuti telepekben a királyi kincstári uradalom szabad rendelkezésére fentartott öszvessen 8 üres házhelyek egyenkint 400 négyszeg ölnyi kiterjedésűek arverés útján 1853-ik évi Jannár 6-án felsőbb jóváhagyás fentartásával haszonbérbe fognak adatni. Bérleni szandekozók a kitelt napra Paulison az ottani k. k. tiszttartói hivatal irodájában, hol az arverés reggeli 9 óraker kezdődni fog, a tiz száztölti bánom-pennzel ellátva megjelenni sziveskedjenek.

Ménesi k. k. tiszttartói hivatal Paulison December 17-én 1852.

Kundmachung.

Von Seite des Menefer k. k. Verwalter-Amtes wird hiemit kundgemacht, daß zur pachtweisen Verwerthung der in der Zimánd-Ujsaluser und Zimánd-Bankuter Tabak-Colonien einzeln aus 400 □ Klaftern bestehend befindlichen leeren herrschaftlichen Hausplätzen, der Licitation's-Termin auf den 6. Jänner 1853 festgesetzt worden sei.

Pachtlustige werden hiemit fúrgeladen, am obbestimmten Tag in der Pauliser Verwalter-Amtes-Kanzlei, allwo die Licitation früh 9 Uhr stattfinden wird, mit dem 10procentigen Reugelde versehen, sich gefälligst einzufinden zu wollen.

Menefer k. k. Verwalter-Amt Paulis am 17. Dezember 1852.

3-3

Siezu eine Beilage.

Ver... den... port... Holz... zuf... und... 1853... zu... wird... auch... lustig... gelad... 1-3... hat d... Aufen... und en... tungen... von fl... Mehli... den dre... Gi... wird in... in Neu... kunst w... In... fer... hend aus... Boden... remie v... here ist... wohnend... 3-3... 90... reiner, g... Holzgeb... 1-2... G... in u... deutschen... ist, kann... daktion... Anfragen

Arader Anzeiger.

Donnerstag den

(Beilage zu N. 51.)

30. Dezember 1852.

Nr. 194.

Kundmachung.

Am 3. Jänner 1853, Vormittags um 10 Uhr, werden die, in dem zu Gunsten des k. k. Militär-Merars sequestrierten Adam Jamesnytschen, in der Pernyava, Demeter-Gasse gelegenen Hause befindlichen Balkfäden an Ort und Stelle, licitationsmäßig, gegen gleich baare Bezahlung veräußert werden.

Zu welcher Licitation Kauflustige zu erscheinen hiemit eingeladen werden.

Vom k. k. Cameral-Rentamte
zu Arad den 27. Dezember 1852.

1—2

ad Num. 1176 a. c. 1852.

Licitations-Kundmachung.

Die k. k. Finanz-Bez.-Direk. zu Arad hat mit Verordnung vom 16. Decemb. 1852 B. 14243 außer den bereits im Bau stehenden 4 St. Maros-Holztransportschiffen, annoch die Erbauung von 4 St. neuen Holztransport-Schiffen genehmigt, zu welchem Behufe zusammen 2635 fl. 4 kr. CM. vorangeschlagen sind, und hierüber die Minuendo-Lizitation den 10. Jänner 1853 früh 9 Uhr in der k. k. Bezirks-Bauamts-Kanzlei zu Arad, Pesther-Straße Nr. 740 abgehalten werden wird, allwo sowohl die Baubedingnisse eingesehen, wie auch Bau-Dofferte eingereicht werden können.

Zur obgesagten Licitation werden Unternehmungslustige mit zehnerprocentigem Neugeld versehen — für geladen.

Arad am 24. Decemb. 1852.

Vom k. k. Bezirks-Bauamte

Pották,

k. k. Bezirks-Ingenieur.

1—3

Nichtamtliche. Salamon Fuchs,

Daguerreotypneur,

hat die Ehre hiemit ergebenst anzuzeigen, daß sein Aufenthalt allhier nur noch kurze Zeit währen wird, und empfiehlt sich daher zur Anfertigung aller Gattungen

Daguerreotyp-Porträts,

von fl. 2—6 CM., unter Garantie der vollkommensten Ähnlichkeit und Reinheit.

Seine Wohnung befindet sich im Gasthause „zu den drei Königen“, im ersten Stock, Nr. 2.

Ein gut geputzter Knabe

wird in eine Schnitt- und Spezereiwaaren-Handlung in Neu-Arad aufzunehmen gesucht. — Nähere Auskunft wird ertheilt in der Redaktions-Kanzlei. 1—3

Zu vermieten.

In der Hauptgasse, Nr. 981, im sogenannten Hoferschen Hause, ist im 1. Stock eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, 1 großen Speisesaal, Küche, Speis-, Boden, Keller, mit oder ohne Stallung und Wagenremise vom 1. April 1853 zu vergeben. — Das Nähere ist zu erfragen bei dem im Hause zu ebener Erde wohnenden Hauseigentümer

3—3

Franz Klein.

90—100 Eimer,

reiner, guter, heuriger **Slivovis**, sind mit oder ohne Holzgebind zu verkaufen bei

Moriz Künstler,
in Buttyin.

1—2

Ein wissenschaftlich gebildeter Mann, welcher der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig ist, kann unter vortheilhaften Bedingungen, in der Redaktionskanzlei stabil beschäftigt werden. — Briefliche Anfragen sind franco zu adressiren an die

Redaktion des „Arader Anzeiger.“

Pränumerations-Einladung

auf die in Wien erscheinende politische Zeitung:

Der Wanderer.

Uebersetzter Jahrgang

1853.

Morgenblatt ein ganzer Bogen, Abendblatt ein halber Bogen.

Der Wanderer ist gegenwärtig, außer der k. k. priv. Wiener-Zeitung das einzige politische Blatt, mit welchem ein

Abendblatt

verbunden ist. Dasselbe erscheint täglich um 3 Uhr Nachmittags, und bringt die im Laufe des Vormittags

neuesten telegraphischen Depeschen,

so wie sämtliche offizielle Nachrichten, die jüngsten politischen Neuigkeiten, Tagesnotizen, Handels- und Börsenachrichten (COURSE bis halb 1 Uhr), die Kundmachungen der wichtigsten Gesellschaften und Vereine, dann in feuilletonistischer Form die interessantesten Gerichtsverhandlungen, statistische, literarische, ethnographische, natur- und kulturgeschichtliche Miscellen, Anekdoten des Tages u. dgl., während das Haupt- oder

Morgenblatt

die im Laufe des Nachmittags bis nach Mitternacht eingegangenen telegraphischen und andern politischen Neuigkeiten, Mittheilungen aus allen Provinzen des Reiches, die neuesten wissenschaftlichen, industriellen Handels-, Kunst- und Theaternachrichten enthält und die Fragen des Tages in ausführlichen Leitartikeln und raifonnirenden Original-Correspondenzen, aus den Knotenpunkten des politischen und socialen

Das Feuilleton

bietet abwechselnd deutsche Original- und Uebersetzungen guter französischer und englischer Novellen, kritische Besprechungen der neuesten Erscheinungen im Gebiete der Literatur und Kunst, ausgewählte Gedichte, Humoresken, u. s. w.

Zum Neujahr beginnt eine Reihe von Novellen aus der ausgezeichneten Feder Robert Giseke's, Verfassers von Pfarr-Röschchen, Carriere, Moderne Titanen u. c. Die erste Novelle führt den Titel:

Hanns in der Heimath.

Preis für Wien: Ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl., vierteljährig 3 fl., monatlich 1 fl. CM.
Für die Kronländer: Ganzjährig 15 fl. 48 kr., halbjährig 7 fl. 54 kr., vierteljährig 3 fl. 57 kr. CM.
— Mit Postversendung in die Donau-Fürstenthümer, nach Jassy, Bukarest, Galatz, auf 3 Monate 7 fl., auf 7 Monate 14 fl. CM.

Den 1. und 15. eines jeden Monats wird eine neue Pränumerations-Serie auf 3 Monate eröffnet. — Wenn Jemand die Zusendung des „Wanderer“ täglich zweimal wünscht, so wird in diesem Falle noch um die Einsendung von 23 kr. CM. für die Expeditionsgebühr pr. Monat ersucht.

Die P. T. Pränumeranten werden ersucht, die Bestellungen gefälligst bald zu veranlassen, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintritt. — Reklamationen sind portofrei, Geldbriefe können jedoch nur frankirt übernommen werden.

Inserate jeder Art, die Petitzeile zu 3 kr., „Journal Aller“ zu 4 kr. berechnet, werden stets prompt effectuirt.

Der Verlag des Wanderer in Wien, Stadt, Dorotheergasse Nr. 1108.

Neujahrs-Pränumeration

1853

auf das

„Pesth-Osner-Localblatt.“

Eigentümer, Verleger und Redakteur

Gustav Birnbauer.

Mit 1. Jänner beginnt das Neujahrs-Semester des „Pesth-Osner-Localblattes.“ Rubriken: Pesth-Osner Neuigkeitenbote. (Neu, abwechselnd, reich, pikant.) Wiener Postillon. Welt-Chronik. Nachrichten von nahe und ferne. (Kurzgefaßte bunte Notirungen der Tagesbegebenheiten.) — Papiilloten, Anekdoten, Miscellen. (Bunter Welt-Kaleidoskop, Sokos, Witziges u. c.) Pesth-Osner Fremdenrapport. (Genauere Liste der in den Gasthöfen angekommenen Fremden.) — Wegweiser. (Eisenbahnzüge; Gilsfahrten; Dampfschiffahrt; Körner- und Holzpreise; Limitationen; Producten- und Manufakturpreise (Geschäftspost); Vereine und Gesellschaften; telegraphische Wiener Kurzzettel; Lotto von Wien, Prag, Graz, Brünn und Linz; täglicher Wasserstand u. c. Theaterzettel vollständig am Morgen desselben Tages vom Nationaltheater, Pesther deutschen Theater und Arena, Osner Theater und Sommertheater. — Journal Aller. (Offene Maudekammer für Jedermann.) Dazu ein billig berechnendes Pesth-Osner Anzeigeblatt.

Pränumerations-Bedingnisse:

Man pränumerirt auf das täglich erscheinende „Pesth-Osner-Localblatt“:
Loco Pesth-Osner: Auf 6 Monate (bis 1. Juli 1853) mit 5 fl. CM. — Auf 3 Monate (bis 1. April 1853) mit 2 fl. 30 kr. CM. — Die tägliche Zusendung in's Haus (am frühen Morgen) geschieht gratis.

Mit (portofreier) Postversendung: Ganzjährig 14 fl., halbj. 7 fl., viertelj. 3 fl. 30 kr. CM.
Briefe werden franco erbeten: An das „Comptoir des Pesth-Osner-Localblattes“ in Pesth.

Billigste und schönste illustrierte Zeitschrift Europa's!
Verbunden mit
Kunstbeilagen und Prämien!!!

„Die Biene“

Wochenblatt für Kunst, Industrie und geselliges Leben; zur Unterhaltung und Belehrung für Jedermann.

3. Jahrgang. Herausgegeben und redigirt von **J. N. Enders.**

Die „Biene“ ist kurz gesagt: **Universallblatt!** Sie wird mit Ausnahme der Politik, der politischen Tagesgeschichte, der religiösen und socialen Fragen, alle Wissenschaften und Kenntnisse des menschlichen Geistes umfassen; sie wird höchst anziehende und pikante Novellen, Erzählungen, Sagen, Humoresken, Biografien, Lebensbilder, Genre-Bilder, Scherzhaftes, Arbeiterndes, Buntes Allerlei, Miscellen u. s. w. liefern, und unter der Rubrik: „Mittheilungen aus der Heimath und Fremde“ die Essenz alles Neuen und Interessanten aus Nah' und Ferne in kurzen Notizen und Original-Berichten bringen und dadurch für jeden Stand Stoff zur Conversation bieten. Mit besonderer Vorliebe werden wir auch: Landwirthschaftliches, Industrielles, Polytechnisches, Handel und Wandel, Gartenkunde, Gewerbliches u. s. w. ins Bereich ziehen und alle erlaubten Wünsche und Bedürfnisse berücksichtigen, um unsere Wochenschrift zu einem echten **Volksboten**

zu gestalten. Um den Werth unserer Wochenschrift zu erhöhen, haben wir ferner beschloffen, derselben für das Jahr 1853

26 prachtvolle Kunstbeilagen

beizufügen, wovon alle 14 Tage Eine dem Blatte beigelegt sein wird. Sollte die Theilnahme unsern Erwartungen entsprechen, so wollen wir dann und wann auch noch sonstige Illustrationen beifügen.

Um unserer „Biene“ größere Verbreitung zu verschaffen, sichern wir allen jenen P. T. verehrten Herren Abonnenten, welche ganzjährig, d. i. vom 1. Jänner bis Ende December 1853 auf unsere Wochenschrift pränumeriren und im November und December 1852 oder Jänner 1853 ins Abonnement treten — einen schönen,

werthvollen Wandkalender für 1853 als Prämie

zu, welchen wir schon gegen Ende December 1852 franco zu versenden anfangen werden. Die Biene sammt Beilagen erscheint regelmäßig alle Sonnabend und kostet

mit Postversendung:

Ganzjährig 3 fl., halbjährig 1 fl. 50 kr. C.M. — Einvierteljährige Pränumeracion wird keine angenommen. — Gelder, Inserate und sonstige Zuschriften sind franco zu senden, an:

Die Expedition der Wochenschrift „die Biene“ in Neutitschein. (Mähren.)

Pränumerations-Einladung auf die ämtliche Zeitung

„Der Siebenbürger Bote“

für das Jahr 1853.

(67. Jahrgang.)

Auf Grund des mit der hohen Staatsverwaltung abgeschlossenen Vertrages übergibt der „Siebenbürger Bote“ seit dem 1. Juli l. J. in ein offizielles Organ.

Als solches wird der „Siebenbürger Bote“ in dem

ämtlichen Theile des Hauptblattes und dem ämtlichen Theile des Amts- und Intelligenzblattes

alle ämtlichen Kundmachungen, Erlässe, Verordnungen, Ermahnungen und sonstigen, wie immer Namen habenden ämtlichen Einschaltungen, die von dem hohen k. k. Militär- und Civil-Gouvernement und von den ihm bei- oder untergeordneten Behörden, dann von den politischen Branchen anderer Provinzen, endlich von k. k. Behörden irgend eines Regierungszweiges in der Monarchie in legislativer oder administrativer Richtung ausgehen, bringen.

In besonderen Leitartikeln

werden alle interessanten politischen Zeitfragen, alle wichtigeren politischen und gerichtlichen Einrichtungen, Verordnungen und Gesetze besprochen werden.

In dem politischen nichtämtlichen Theile

unter der Ueberschrift **Inland und Ausland** wird der „Siebenbürger Bote“ enthalten: Alle provincieellen laufenden Tagesneuigkeiten (Correspondenzen) und den gesaamten politischen Stoff in erschöpfender Vollständigkeit nach den vorzüglichsten Journalen des In- und Auslandes zusammengestellt.

In dem Feuilleton

soll wie bisher der erzählende Theil vorwiegend sein. Jede bemerkenswerthe Erscheinung auf dem Gebiete der vaterländischen Kunst und Literatur und besonders Beiträge zur Vaterlandskunde werden hier einen würdigen Platz finden.

Der „Siebenbürger Bote“ erscheint vier Mal wöchentlich, Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag, in der Regel einen Bogen stark, die außerordentlichen Beilagen nicht gerechnet. Trotz dieser Erweiterung findet keine Preiserhöhung statt.

Der Preis ist: halbjährig in loco 4 fl. — fr. | Halbjährig mit Postversendung . . . 5 fl. — fr.
vierteljährig „ 2 „ — „ | vierteljährig „ . . . 2 „ 40 „

Die Pränumerations-Beträge werden franco erbeten. Zur Vermeidung des Porto und zur Bequemlichkeit der P. T. Abonnenten nehmen auch nachfolgende Geschäftsfreunde Bestellungen auf den „Bote“ an: In Mediasch Herr C. Holzhäuer, Buchbinder, und Herr J. F. Dreindl, Kaufmann; in Schäßburg Herr C. J. Habersang, Buchhändler; in Sächß-Negen Herr J. S. Hözler, in Wisitz Herr G. Stolzenberg, Buchbinder; in Reys Herr J. G. Jacobi, Kaufmann; in Kronstadt Herr W. Nemeth; in Broos Herr J. F. Leonhard.

Hermannstadt den 9. December 1852

**Martin v. Hochmeister'sche Buchhandlung.
Theodor Steinhausen.**

U n t r a g

für

Radlisten-Dieferanten.

Gefertigter benöthiget bis Monat Mai 1853 mehrere hundert Stück Radlisten von ungehobelten Brettern in der Größe von 24“ Länge, 19“ Breite und 10“ Höhe nach der innere Lichte. Die Bretter müssen für die Kopftheile 1“ und für die Seitentheile 1/2 bis 3/4“ Stärke haben, die entweder gezinkt und mit hölzernen Nägeln verbunden, oder ungezinkt, und mit 2 1/2 Zoll langen eisernen Nägeln zusammengefügt sein können. Es müssen wenigstens 25 Stück Kisten auf einmal geliefert werden, und die jedesmalige Uebernahme geschieht in der Josephstadt, im Feldbinger'schen Hause gegen gleichbaare Bezahlung. Für diese Kisten geeignete Bretter von 20“ Länge und 11“ Breite sind gegen bare Bezahlung bei Gefertigten zu haben.

Theilnehmende belieben Ihre Anträge mündlich oder brieflich zu richten an

Temesvar den 18. Dez. 1852.

Michael Nagy,

Spezerei-Handlung „zum schwarzen
Bahn.“

B e i

Gebrüder Bettelheim

Buchhändler in Arad,

wird auf die

Pest-Ofner

Mercantil-Correspondenz

Pränumeracion angenommen.

Johann Heidenbach,

Klavier-Instrumentenmacher

in Arad,

dankt für das bis jetzt geschenkte Vertrauen, und empfiehlt sich beim Beginn des neuen Jahres auf jährliches Abonnement Klaviere zu stimmen, wie auch alle Klavier-Reparaturen, sowohl hier als auswärtig, auf das Beste und Billigste zu besorgen.

Hat seine Wohnung in der Inselgasse,
Nr. 306.

VERLEGER
H. Engl,
STADT
WOLLELLE, NR. 770.

Wiener Geschäftsbericht

und

Neuigkeitenbote.

HERAUSGEBER
J. Werthelmer
ROTHENBURGSTRASSE,
NR. 482, 2. STÖCK.

Mit 1. Jänner 1853 beginnt der fünfte Jahrgang und ein neues Abonnement, um dessen baldige Erneuerung wir, zur Vermeidung von Unterbrechungen in der Expedition, höflich eruchen. Auch fernerehin wird das Blatt mit Berücksichtigung jedes geeigneten gerichtlichen Urtheiles des Handels, der Industrie, der Produktion und des Gebirgsverkehrs durch schnelle und verlässliche Mittheilung der den wichtigsten Vorgänge sordentlich zu werden trachten. Die mögliche Sorgfalt bleibt angewendet, um den angelegten Berichten die nützlichsten Nachrichten zu liefern, an welchem das Blatt täglich schon nach 3 Uhr des Nachmittags erscheint, zum gegenseitigen Vortheil der Leser und Geschäftsfreunde. — zu machen, wie überhaupt das Interesse der Geschäftsleute bei jeder Angelegenheit zu befördern.

Pränumerationspreis

Mit 1. Jänner 1853 beginnt der fünfte Jahrgang und ein neues Abonnement, um dessen baldige Erneuerung wir, zur Vermeidung von Unterbrechungen in der Expedition, höflich eruchen. Auch fernerehin wird das Blatt mit Berücksichtigung jedes geeigneten gerichtlichen Urtheiles des Handels, der Industrie, der Produktion und des Gebirgsverkehrs durch schnelle und verlässliche Mittheilung der den wichtigsten Vorgänge sordentlich zu werden trachten. Die mögliche Sorgfalt bleibt angewendet, um den angelegten Berichten die nützlichsten Nachrichten zu liefern, an welchem das Blatt täglich schon nach 3 Uhr des Nachmittags erscheint, zum gegenseitigen Vortheil der Leser und Geschäftsfreunde. — zu machen, wie überhaupt das Interesse der Geschäftsleute bei jeder Angelegenheit zu befördern.